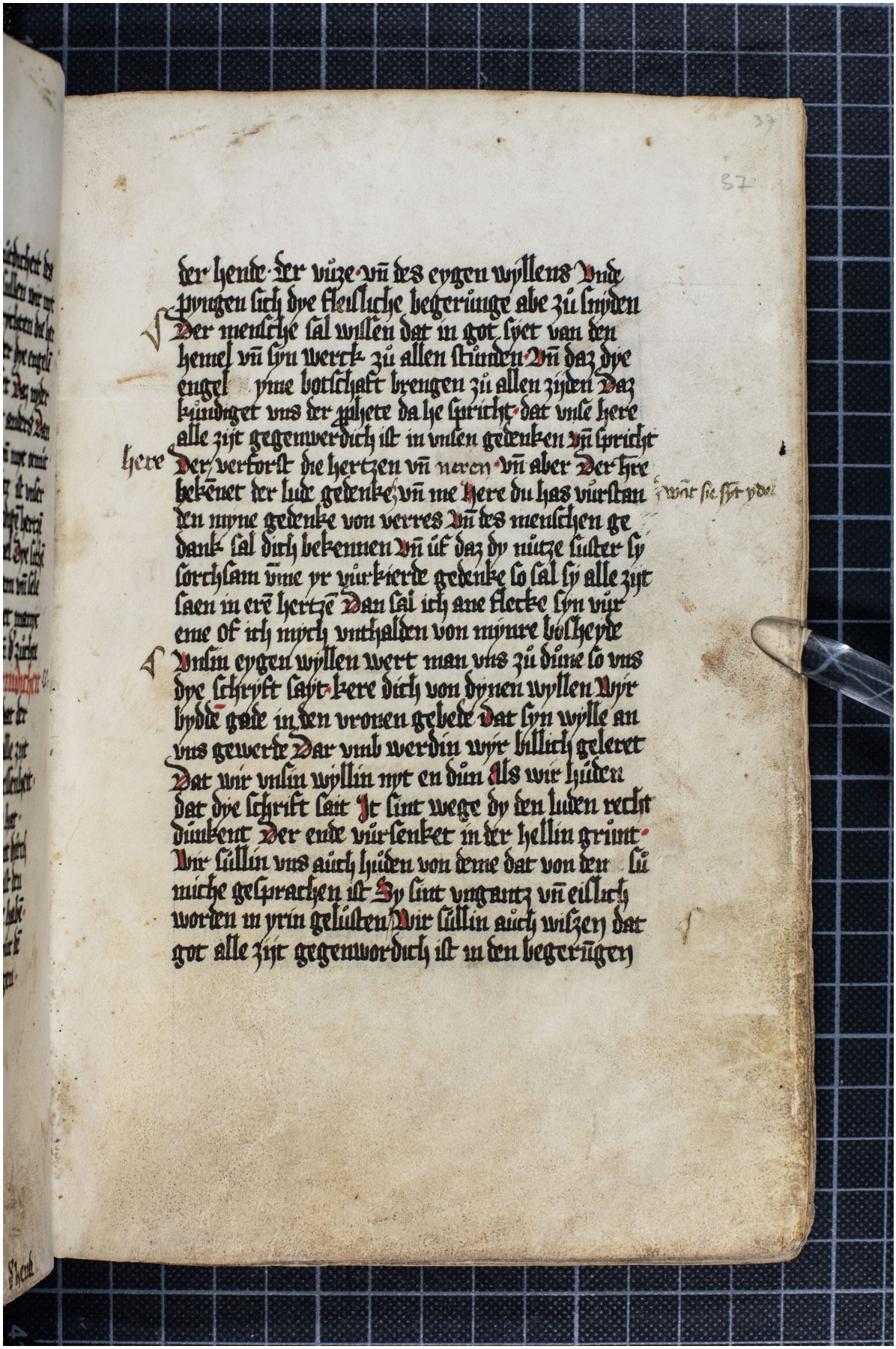
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=37191
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift



der hende der vüze vñ des eygen wyllens vnde
pyngen sich dye sleislíche begeringe abe zú snyden
Der mensche sal wyllen dat in got syet van den
hemel vñ syn werk zú allen stunden Vñ daz dye
engel vnne botschaft brengen zú allen zyden Daz
kundiget vns der gheste da he spricht dat vnse here
alle zyt gegenwerdich ist in vnsen gedenken vñ spricht
here Der verforst die hertzen vñ nieren vñ aber Der here
bekennet der lude gedenke vñ me here du has vürstan
den myne gedenke von verres Vñ des menschen ge
dank sal dich bekennen Vñ úf daz dy nützе sulter sy
sorchsam vnne yr vürkierde gedenke so sal sy alle zyt
saen in erē hertzē Dan sal ich ane flecke syn vür
eme Of ich mych vnthalden von myner bolheyde
Vnsin eygen wyllen wert man vns zú dune so vns
dye schryft sayt kere dich von dynen wyllen Wyr
bydē gade in den vronen gebede Dat syn wylle an
vns geweride Dar vmb werdin wyr billich geleret
Dat wir vnsin wyllin nyt en dun Als wir hüden
dat dye schrift sait Jt sint wege dy den luden recht
dunkent Der ende vürsenket in der hellin grunt
Wir sullin vns aúch hüden von deme dat von den lu
miche gesprachen ist Dy sint vngrantz vñ eislich
worden in yrin gelusten Wir sullin aúch wisen dat
got alle zyt gegenwordich ist in den begerūgen